

35 Jahre Kölner Philharmonie  
Rising Stars – die Stars von morgen

# Ben Goldscheider Giuseppe Guarrera

Sonntag  
24. Oktober 2021  
16:00



**Bitte beachten Sie:**

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

# *Wie schön, dass Sie da sind*

Lassen Sie uns das heutige Konzert  
gemeinsam und sicher genießen, indem wir:

- etwas mehr Zeit und Geduld mitbringen
- unsere Masken tragen (außer auf unserem Sitzplatz im Saal)
- den gewohnten Abstand einhalten
- auf Händeschütteln verzichten und unsere Hände desinfizieren
- in unsere Ellbogen niesen oder husten

## *Vielen Dank!*





35 Jahre Kölner Philharmonie  
Rising Stars – die Stars von morgen

Nominiert von The Barbican

**Ben Goldscheider** *Horn*  
**Giuseppe Guarrera** *Klavier*

**Sonntag**  
**24. Oktober 2021**  
**16:00**

Pause gegen 16:40  
Ende gegen 17:50

## PROGRAMM

### **Jörg Widmann \*1973**

Air (2005)

für Horn

### **Ludwig van Beethoven 1770–1827**

Sonate für Klavier und Horn F-Dur op. 17 (1799/1800?)

Allegro moderato

Poco Adagio, quasi Andante

Rondo. Allegro moderato

### **Alexander Skrjabin 1872–1915**

Valse As-Dur op. 38 (1903)

für Klavier

### **Robert Schumann 1810–1856**

Adagio und Allegro As-Dur op. 70 (1849)

für Horn (Violine/Violoncello) und Klavier

Pause

### **Mark Simpson \*1988**

Nachtstück (2021)

für Horn und Klavier

*Deutsche Erstaufführung*

*Kompositionsauftrag von The Barbican und European Concert Hall*

*Organisation*

### **Volker David Kirchner \*1942**

Tre poemi (1986/87/89)

für Horn und Klavier

I. Lamento

II. Danza

III. La Gondola funebre

### **Guillem Palomar**

Rubayat

für Klavier

### **Jane Vignery 1913–1974**

Sonate für Horn und Klavier op. 7 (1943)

I. Allegro

II. Lento ma non troppo

III. Allegro ben moderato

## ZU DEN WERKEN

Im Barock prägte das Horn im Verbund mit Oboen und Streichern den damals typischen Orchesterklang, doch eigentlich kam seine große Blütezeit im 19. Jahrhundert. Vor allem, weil sich durch die Erfindung des Ventilhorns die Möglichkeiten des Instruments eklatant erweiterten. Zwar gilt das Horn immer noch als »heikel«, zum Beispiel was die berüchtigten »Kiekser« angeht, aber längst zeigt eine ganze Reihe von Interpreten wie der Rising Star Ben Goldscheider, was das Horn als Soloinstrument drauf hat. Zum Beispiel in Jörg Widmanns *Air*: Mit ihrem Titel (*Air* = Melodie) verweist die zum einen auf den gesanglichen Gestus, stellt aber auch einige spieltechnische Anforderungen, ist sie doch als Pflichtstück für den renommierten ARD-Musikwettbewerb entstanden. »Das Tonmaterial besteht aus verschiedenen, teilweise miteinander gekreuzten Naturtonreihen. Durch diesen mikrotonalen Kosmos und den steten Wechsel von offenem und gestopftem Spiel entsteht ein spannendes Naturstück über Nähe und Ferne«, so Widmann in einem Kommentar zu seiner *Air*.

Nach diesen sozusagen »modernen« Hornklängen stehen zwei Komponistennamen für die klassisch-romantische Kammermusik für Horn: Für den Wiener Hornisten Johann Wenzel Stich komponierte Ludwig van Beethoven seine Sonate F-Dur op. 17. Die beginnt, noch an den damaligen Möglichkeiten des Horns orientiert, mit einer Naturtonreihe, der im weiteren Verlauf ein virtuos-ausladender Klavierpart folgt. Im Schlusssatz darf hingegen das Horn brillieren, während der Klaviersatz nun konventioneller als im Kopfsatz gestaltet ist.

Mitreißender Schwung charakterisiert Robert Schumanns *Adagio und Allegro* As-Dur op. 70: Nach einem ausdrucksstarken Gesang tritt das Horn in einen innigen Dialog mit dem Klavier, in dem sich – typisch für die Komposition – beide Instrumente auf Augenhöhe begegnen. Auf das *Adagio* folgt ein funkenschlagendes *Allegro*, das ganz dem Charakter des Horns abgelauscht ist.

Ein weiteres Betätigungsfeld hat sich das Horn mittlerweile aber auch in der zeitgenössischen Musik erschlossen. Ein Paradebeispiel dafür ist das *Nachtstück* von Mark Simpson. Entstanden ist es eigens für Ben Goldscheider, der es im Rahmen seiner Rising-Stars-Tournee in den größten Konzerthäusern Europas

spielen wird; im heutigen Konzert erlebt das *Nachtstück* dabei seine deutsche Erstaufführung. »Ich stelle mir diese Nacht nicht als eine Zeit der Stille und Reflexion vor«, sagt der Komponist über sein neues Werk. »Für mich ist sie ein Ort voller Dunkelheit und einer unheilvollen Ahnung mit einer nervösen Energie, die sowohl in Hoffnung als auch Verzweiflung umschlagen kann.«

Ebenfalls zeitgenössisch, wenn auch bereits 1986 bis 1989 komponiert, sind die *Tre poemi* von Volker David Kirchner. Es sind drei Sätze von höchster spieltechnischer Anforderung an den Interpreten, die aber, ähnlich wie bei Jörg Widmann, auch die gesanglichen Qualitäten des Horns berücksichtigen. Denn mit ihren Titeln erinnern die drei »Poeme« an den legendären Sänger Orpheus: Auf Orpheus' »Klage« folgt Orpheus' »Tanz« und *La gondola funebre*, was soviel wie »Trauergondel« heißt.

Noch etwas älter ist die 1943 entstandene Sonate für Horn und Klavier op. 7 von Jane Vignery. Der belgischen Komponistin, die Schülerin von Paul Dukas war, ist damit ein reizvolles Werk für Horn gelungen: Markante Hornrufe über verspielten Klaviergirlanden gibt es im ersten Satz; der zweite Satz mit seiner weitgeschwungenen Melodie lässt mit fast impressionistisch Anklängen aufhorchen; bevor die Sonate mit einem virtuoson *Allegro* endet.

Zwischen diesen Werken für Horn (mit und ohne Klavierbegleitung) stehen noch zwei reine Pianobeiträge, gespielt von Ben Goldscheiders Klavierpartner Giuseppe Guarrera. In der ersten Konzerthälfte der populäre *Valse* As-Dur op. 38, der zwar nur wenige Minuten dauert, dabei aber eine enorme klangliche Bandbreite durchschreitet, von zarter Lyrik zu ausufernder Virtuosität. Und nach dem neuen Werk von Mark Simpson erklingt mit *Rubayat* auch noch ein neues Stück für Klavier von Guillem Palomar, der an der Barenboim-Said-Akademie in Berlin studierte.

*Bjørn Woll*

## Ben Goldscheider

Ben Goldscheider, geboren in London, schloss im Jahr 2020 sein Studium an der Barenboim-Said Akademie in Berlin bei Radek Baborák mit Auszeichnung ab. 2019 war er Preisträger der YCAT International Auditions. Bereits mit 18 Jahren war er 2016 Finalist beim BBC Young Musician Competition. Es folgten sein Debüt bei den BBC Proms und Konzerte als Solist u.a. mit dem Mozarteumorchester in Salzburg, der Britten Sinfonia, dem English Chamber Orchestra, dem Royal Philharmonic Orchestra, den London Mozart Players, dem Luzerner Sinfonieorchester, der Manchester Camerata, dem Prague Philharmonia und dem Sinfonie Orchester Berlin.



Er arbeitete mit Dirigentinnen und Dirigenten wie James Gaffigan, Nicholas Collon, Mark Wigglesworth, Kristiina Poska, Radek Baborak, Andrew Gourlay, Jessica Cottis und Mark Elder zusammen. Als Kammermusiker gab er Konzerte u.a. mit Daniel Barenboim, Martha Argerich, Sergei Babyan, Elena Bashkirova, Sunwook Kim und Michael Volle bei Festivals in Verbier, Salzburg, Jerusalem, Berlin und Buenos Aires.

Zu den Höhepunkten des vergangenen Jahres zählen die CD-Veröffentlichung *A Tribute to Dennis Brain* mit neuen Werken von Huw Watkins und Roxanna Panufnik sowie eine Solo-Konzert-Aufnahme mit dem Philharmonia Orchestra. Zudem gab Ben Goldscheider Soloabende in der Wigmore Hall, beim Aldeburgh Festival und beim Leeds Lieder-Festival sowie mit Ligetis Horntrio im Pierre Boulez Saal in Berlin. Er musizierte zusammen u.a. mit Michael Barenboim, Stephen Hough, Tom Poster, Benjamin Baker, James Baillieu, Allan Clayton und dem Kaleidoscope Chamber Collective. Als Verfechter der Neuen Musik nahm er auch Werke für Horn und Elektronik für das Aberdeen Sounds Festival von Radio 3 auf. Ein Höhepunkt dieses Herbstes ist sein Debüt mit dem BBC Symphony Orchestra unter der Leitung von Sakari Oramo im Barbican.

Vom Barbican für die Rising Stars der ECHO (European Concert Hall Organisation) nominiert, gibt Ben Goldscheider im Verlauf der Spielzeit 2021/22 Recitals in den großen europäischen Konzerthäusern wie u.a. dem Concertgebouw Amsterdam, dem Wiener Musikverein und der Elbphilharmonie, bei denen er u.a. auch ein eigens dafür in Auftrag gegebenes Werk von Mark Simpson aufführt.

In der Kölner Philharmonie gibt Ben Goldscheider heute sein Debüt.

## Giuseppe Guarrera

Der Pianist Giuseppe Guarrera studierte an der Barenboim-Said Akademie in Berlin bei Nelson Goerner. 2017 gewann er beim Concours musical international de Montréal (CMIM) den Zweiten Preis sowie fünf weitere Preise, darunter auch der Publikumspreis. Zudem erhielt er ein Stipendium des Klavier-Festivals Ruhr und einen Preis der Tabor Foundation bei der Verbier Festival Academy. 2018 war er Preisträger der YCAT International Auditions in der Wigmore Hall.



Zu den Höhepunkten der vergangenen Spielzeiten zählen seine Soloabende beim Klavier-Festival Ruhr, im Pierre Boulez Saal und in der Wigmore Hall, sein Debüt im Konzerthaus Wien zusammen mit Julian Rachlin sowie Solo-Recitals in Madrid, Mailand, Rom, Padua und Turin. Als Solist trat er außerdem mit dem New Generation Orchestra in Florenz und mit der Württembergischen Philharmonie Reutlingen in Cremona auf.

In dieser Spielzeit gastiert er erneut im Pierre Boulez Saal, im Herkulessaal in München, beim Festival in Andermatt und in der Royal Concert Hall Nottingham. Mit der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz spielt er Liszts 1. Klavierkonzert. Zusammen mit dem Hornisten Ben Goldscheider tritt er neben dem Konzert heute in der Kölner Philharmonie u.a. auch im Concertgebouw Amsterdam, im Konserthus Stockholm und in der Philharmonie Luxembourg auf.

In der Kölner Philharmonie ist Giuseppe Guarrera heute zum ersten Mal zu Gast.

## Oktober

MO  
25  
20:00

**Mirella Hagen** *Sopran*  
**Kateryna Kasper** *Sopran*  
**Salomé Haller** *Sopran*  
**Gunta Smirnova** *Sopran*  
**Benno Schachtner** *Altus*  
**David Fischer** *Tenor*  
**Christian Immler** *Bariton*  
**Krešimir Stražanac** *Bassbariton*

**B'Rock Vocal Consort**  
**B'Rock Orchestra**  
**René Jacobs** *Dirigent*

**Georg Philipp Telemann**  
 Die wunderbare Beständigkeit der Liebe  
 oder Orpheus  
 Oper in drei Akten. Libretto von Georg  
 Philipp Telemann

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

**Abo** Barock

---

SO  
31  
16:00

**Herbert Schuch** *Klavier*

**Ensemble Resonanz**  
**Riccardo Minasi** *Dirigent*

**Carl Philipp Emanuel Bach**  
 Konzert für Cembalo und Streicher  
 d-Moll Wq 23

**Clara Iannotta**  
 Memory jolts. Flashes of pink in the  
 brain  
*Kompositionsauftrag der Kölner  
 Philharmonie (KölnMusik) für das »non  
 bthvn projekt« 2020*

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
 Sinfonie D-Dur KV 504

**Abo** Sonntags um vier

---

## November

SA  
06  
21:00

**Lionel Loueke** *git*

Lionel Loueke plays  
 Herbie Hancock

Jazz-Legenden wie Herbie Hancock  
 holen von jeher nur die Allerbesten in  
 ihre Band. Als er den aus dem westafri-  
 kanischen Benin stammenden Gitarristen  
 Lionel Loueke hörte, hatte er ein neues  
 Band-Mitglied gefunden. »Ich bin aus-  
 geflippt«, erinnerte sich Hancock später.  
 »Ich habe noch nie jemanden so spielen  
 hören«. Seit nunmehr rund 15 Jahren ist  
 Lionel Loueke Teil der Hancock-Family.  
 Seine Verehrung für seinen Mentor und  
 »Master« spiegelt sich auch in einem  
 außergewöhnlichen Studio- und Live-  
 Programm wider. Nur mit seiner Gitarre  
 und seiner Phantasie verbeugt sich  
 Loueke vor Hancock, dem Schöpfer  
 von Jazz-Klassikern wie »Watermelon  
 Man«, »Cantaloupe Island« und »Maiden  
 Voyage«.

---

Foto: Nadia F. Romanini

# András Schiff

*Dirigent und Klavier*

**Cappella Andrea Barca**

**Wolfgang Amadeus Mozart**

Konzert für Klavier und Orchester Es-Dur KV 271  
»Jeunehomme«- oder »Jenamy«-Konzert

**Franz Schubert**

Sinfonie Nr. 5 B-Dur D 485

**Wolfgang Amadeus Mozart**

Konzert für Klavier und Orchester B-Dur KV 595



**Sonntag**  
**31.10.2021**  
**20:00**

**Philharmonie-Hotline 0221 280 280**

**koelner-philharmonie.de**

Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Louwrens Langevoort  
Intendant der Kölner Philharmonie  
und Geschäftsführer der  
KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Sebastian Loelgen  
**Corporate Design:** hauser lacour  
kommunikationsgestaltung GmbH  
**Textnachweis:** Der Text von Bjørn Woll  
ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.  
**Fotonachweis:** Ben Goldschneider  
© Kaupo Kikkas; Giuseppe Guarrera  
© Kaupo Kikkas

**Gesamtherstellung:**  adHOC Printproduktion GmbH